

STECKBRIEF START-UP

Tricode UG (haftungsbeschränkt)

www.tricode.io und
www.blutspende.sh

Gründungsdatum: 10.01.2020

Gründungsort: Kiel, Schleswig-Holstein



Gründerteam: Nikita Segal, Benno Lauther, Kathrin Boersch und Jonas Reinhardt (v.l.n.r.)

© Jacob Unruh / Tricode UG

tricode.io

Was macht ihr und welches Problem löst ihr damit?

Nur 3 Prozent der möglichen 33 Prozent der Bevölkerung in Deutschland spenden Blut, obwohl 80 Prozent der Deutschen einmal im Leben eine Blutspende benötigen. Diese Knappheit führt zu einer Gefährdung der Versorgungssicherheit. Unser Ziel ist es, das mehr Menschen regelmäßiger Blut spenden und somit Leben gerettet werden. Durch die Nutzung der Statusplus® Blutspende können Spendedienste einen direkten Kontakt zu ihren Spendern aufnehmen und die Transfusionsmedizin nach außen öffnen. Mit der App können Termine vereinbart, der aktuelle Blutvorrat und die letzten Spenden eingesehen werden. Ebenso wird gezeigt, wann die eigene Spende transfundiert oder anderweitig verwendet wurde und durch den interaktiven Vorab-Check können Spender schon zuvor prüfen, ob sie tatsächlich spendetauglich sind. Künftig sollen KI-Algorithmen zusätzlich situativ Prognosen zum Spenderverhalten und Blutbedarfen bereitstellen.

Wer hatte die Idee und wieso?

Die Idee entstand ursprünglich am Institut für Klinische Molekularbiologie der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (IKMB), um Feedback zu Forschungsergebnissen zu geben. Gemeinsam mit dem Institut für Transfusionsmedizin (UKSH) und dem IKMB konnten wir diese Idee für die Transfusionsmedizin ausweiten und daraus ein Geschäftsmodell entwickeln.

Wer gehört zum Gründerteam?

Unser interdisziplinäres Team besteht aus Nikita Segal (Wirtschaftsinformatiker), Kathrin Boersch (Medical Interface Designerin), Benno Lauther (Informatik-Ingenieur) und Jonas Reinhardt (Wirtschaftsinformatiker).

Wo lagen die größten Hürden?

Die Hürden lagen in den diversen sich ändernden Anforderungen an digitale Apps im Gesundheitswesen. Durch neue Verordnungen oder Möglichkeiten (z.B. die ePA) ergaben sich im Projektverlauf regelmäßig neue Ansätze, denen wir uns ganz individuell nähern konnten und die uns sehr positiv begleitet haben.

Wie steht es um die Finanzierung des Projekts und wie sieht das Geschäftsmodell aus?

Die Finanzierung erfolgt durch private Mittel, die Teilnahme an bundesweiten Wettbewerben und den Ausbau des Kundenkreises. Die Nutzung der Statusplus® Blutspende ist für die Spender kostenlos. Die Spendeinrichtung zahlt nur für aktive Nutzer. Parallel findet eine kontinuierliche Weiterentwicklung statt, deren Ergebnisse direkt ins Produkt einfließen.

Was ist eure Vision?

Unser Ziel ist es, dass die Statusplus® Blutspende in ganz Deutschland und Europa eingesetzt wird. Außerdem wollen wir eine KI-gestützte bedarfsorientierte Spende realisieren. Damit wirklich das gespendet wird, was in den Kliniken gebraucht wird und somit eine kontinuierliche und verlässliche Versorgungssicherheit hergestellt werden kann.

Was sagen die Anwender über das Produkt?

„Mit der Blutspende-App bieten wir unseren Spendern einen modernen und zeitgemäßen Service. Wie viele andere Einrichtungen benötigen wir auch junge (Neu-)Spender, die wir mit der App schnell, direkt und zielgruppengerecht erreichen.“

Prof. Dr. Siegfried Görg, Direktor, Institut für Transfusionsmedizin (UKSH Kiel)